

YANNICK MÜLLENDER

Peter Weiss' ‚Divina Commedia‘-Projekt (1964–1969). ... läßt sich dies noch beschreiben“. Prozesse der Selbstverständigung und der Gesellschaftskritik (Kunst und Gesellschaft. Studien zur Kultur im 20. und 21. Jahrhundert, Bd. 3), Röhrig Universitätsverlag, St. Ingbert 2007, 560 S.

YANNICK MÜLLENDERS Studie, 2006 an der Freien Universität Berlin 2006 als Dissertation verteidigt, ist die erste umfassende Untersuchung zu Peter Weiss' ‚Divina Commedia‘-Projekt. Bekannt war der Forschung bislang der strukturelle Zusammenhang zwischen der modernen Neugestaltung von Dantes *Göttlicher Komödie* mit Weiss' Dramaturgie der 1960er Jahre, insbesondere mit der *Ermittlung*, die aus dem dritten Teil, dem *Paradiso*, hervorging. Ebenso bekannt waren einige Texte, die von Weiss' andauernder Dante-Rezeption bis zur *Ästhetik des Widerstands* zeugen, wie die *Vorübung zum dreiteiligen Drama divina commedia* und das *Gespräch über Dante* oder die erst 1992 von Jürgen Schütte teilveröffentlichte *Dante-Prosa*.¹ Zuletzt hatte Christoph Weiß mit seiner Edition des *Inferno*-Stücks die Reinschrift der gereiften Fassung von Weiss' Schreibearbeit an der ersten *cantica* vom Meisterwerk aus dem italienischen Mittelalter wieder zugänglich gemacht. Die Literaturkritik allerdings nahm kaum den aus den Archiven hervorgeholten Text wahr (die Bremer Uraufführung einer von Johannes Kalitzke vertonten Opernfassung hatte 2005 immerhin eine gute Resonanz).²

Die vorliegende Arbeit ist in zwei Teile gegliedert. Nach einem einführenden Überblick über den Stand der Forschung und die methodologischen Voraussetzungen rekonstruiert Müllender im ersten Teil (Kap. 2–7) die verschiedenen Phasen des DC-Projekts. Im fast gleichlangen „Editorischen Anhang“ (Kap. 8) ist eine repräsentative Auswahl der bis auf die genannte *Dante-Prosa* unveröffentlichten Textzeugen beschrieben, in „Stemma und Interdependenzen der Textträger“ übersichtlich dargestellt und vorzüglich ediert. Der Leser kann so erstmalig die wichtigsten Fassungen des *Inferno*-Stücks (1964) und die vollständige *Dante-Prosa* einsehen und Müllenders Analyse fast vollständig am Text prüfen.

Nicht nur die aus dem Peter-Weiss-Archiv in der Berliner Akademie der Künste wieder ans

Licht gebrachten dichterischen Bemühungen um eine Dante-Lektüre sind besonders hervorzuheben; die Studie zeigt auch zum ersten Mal minutiös den roten Faden auf, der sich durch das Gesamtwerk von Peter Weiss' zieht:

Obwohl immer wieder versucht wurde, eine Neuschreibung/Neubewertung des Dante-Projekts durch die Heranziehung der Notizbücher und der Korrespondenz zu beleben, macht der Verfasser die literarische Biographie vor allem in den entscheidenden Jahren 1964–1969 des Dichters Peter Weiss fest. Somit entfällt eine „Einteilung“ des Werkes „in eine frühe subjektivistische und spätere politische Periode“. Müllender stellt dieser Zweiteilung eine durchdachte Kontinuitätsthese gegenüber, nach der ein fortwährendes „Spannungsverhältnis von persönlicher Selbstreflexion und kritischer Politisierung“ (S. 21) sowohl das DC-Projekt wie auch das gesamte *Ceuvre* kennzeichnet.

Müllenders Untersuchung und Edition der zwischen „deutschem Drama“ und „Welttheater“ oszillierenden Entwürfe Weiss' ist eine grundlegende Arbeit – eine Basis für weitere Studien und eine immer notwendiger gewordene historisch-kritische Werkausgabe.

Anmerkungen

- 1 Peter Weiss: „Wäre ich schon in der Mitte meines Lebenswegs hier angelangt ...“. Aus einem Prosafragment, hrsg. u. komm. v. Jürgen Schütte. In: Peter-Weiss-Jahrbuch 1 (1992), S. 9–23.
- 2 Peter Weiss: *Inferno*. Stück und Materialien, mit einem Nachw. hrsg. v. Christoph Weiß, Frankfurt a. M. 2003.
- 3 Peter Weiss: *Gespräch über Dante*. (1965) In: Ders.: *Rapporte*, Frankfurt a. M. 1968, S. 147.

Marco Castellari

Università degli studi di Milano
Pza S. Alessandro 1
I–20123 Milano